



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vollständiges Marburger Gesangbuch**

**Luther, Martin**

**Marburg, 1750**

Siebender Theil, enthaltend besondere Creutz- u. Trost-Lieder;  
gebräuchlich

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

lischen saal. Dieser zeit  
plagen die fallen behen-  
de, Himmlische freude  
beharrt ohn ende.

5. Endlich nach dieser  
zeit schmerzen und let-  
den, Werden wir, (wel-  
ches gewiß wird ge-  
sehen) :: Scheiden aus  
leiden und neiden zur  
freuden, Welche kein  
sterbliches auge ge-  
sehen: Solches uns al-  
len aus gnaden woll  
geben Christus, die  
warheit, der weg und  
das leben.

6. Selig, drum selig,  
wer willig erträget,  
Dieser zeit leiden, ver-  
achtung und streit ::  
Welches nach dieser  
vergänglichkeith pflaget  
Mit sich zu bringen die  
ewige freud. Selig,  
wer alles um JESU  
erduldet, Droben im  
himmel wirds doppelt  
verschuldet.

Siebender Theil,

enthaltend besondere

Creutz- u. Trost Lieder;

gebräuchlich

1. In Kriegas = Zeiten.

CCLXXXVII. 287.

Wolffg. Capito.

Gebet um Friede.

**S**ib fried zu unsrer  
zeit, o HERR,  
Groß noth ist jezt vor-  
handen :: Der feind bes-  
geht nichts anders  
mehr, Dann das ler  
bring zu schanden Den  
namen Christ, Und  
dämpff mit list Wabren  
Gottesdienst auf erden,  
Solchen erhalt Durch  
dein gewalt, Du hilffst  
allein in g'fährden.

2. Sib fried, den wir  
verlohren han, Durch  
unglaubn und bös le-  
ben :: Dein wort hast  
uns gebotten an, Dem  
wir | all widerstreben.  
Dann wir zum theil  
Diß unser heyl Mit

Bb 4

: fre

freveln g'walt aus-  
treiben; Zum theil ohn  
grund Bekennen rund,  
Ohn herblich frömm-  
keit bleiben.

3. Gib fried, auch deis-  
nen geist uns send, Der  
unser herz durch reue ::  
Und leyd um unser  
sünd behend, In Jesu  
Christ erneue. Auf das  
dein gnad, All schand  
und schad, All furcht  
und krieges-laste, Von  
uns abkehr, Dadurch  
dein ehr Bey allem volk  
erglaste.

CCLXXXVIII. 288.

M. Cyriac, Schneegals.

Erschliches stehen bey Religions-  
Kriegen.

In vorigem Thon.

Oder: Durch Adams fallre.

**G**ib fried, o from-  
mer treuer Gott,  
Du Vater aller gna-  
den :: Wend ab die  
groß vorstehend noth,  
Verjü. all unsern scha-

den. Der feind in  
in acht Dab in  
tracht, Die völkern  
verheeren, Die deim  
sohn, Den Heylan-  
fron, Bekennen, lob-  
und ehren.

2. Gib fried, o Jesu  
lieber Herr, Du schüt-  
zer deiner heerde ::  
langet an dein amt  
ehr, Den Gottes-dien-  
so werthe. Solchs all  
der feind Mit ernst  
meynt, Wills hindern  
und ausrotten, Du  
steh uns bey, Herr Je-  
su, frey, Die feinde  
mach zu spotte.

3. Gib fried, O Herr  
Gott heiliger geist, Du  
tröster aller blöden  
Die hülff uns  
und allzeit leist, Du  
dein kirch nicht veröden  
Das g'bat erweck, Du  
glauben stärck, Du  
wahre bus und reue  
Die feinde stürck, Du

volck beschütz, Auf daß  
sichs ewig freue.

4. O heilige dreyfaltig-  
keit, Glück, heyl und  
krafft verleihe :, : All  
unser sünd und schwer  
bosheit Nach vatters  
art verzeihe. Damit

dein gnad, All schand  
und schad, All furcht  
und kriegs-gefährde,  
Von uns abkehr, Da-  
durch dein ehr Bey al-  
lem volck kund werde.

CCLXXXIX. 289.

M. Mich. Altenburg.  
Herk-ständiges Trost- und Feld-  
Lied.

Im Th. Komt her zu mir, 2c.

Erzage nicht, du  
häußlein klein, Ob  
schon die feinde willens  
seyn Dich gänzlich zu  
verstören: Und suchen  
deinen untergang, Da-  
von dir wird recht angst  
und bang, Es wird  
nicht lange wahren.

2. Drum laßt uns ha-  
ben klein gedult, Ist

uns papst feind, Gott  
ist uns huld, Er lacht  
der feinde toben: Er  
wirds mit ih'n nicht  
machen lang, Wolln  
bald sehn thren unter-  
gang, Ewig Gott das  
für loben.

3. Durch Christ, den  
rechten krieges-mann,  
Der selbst mit uns ist  
auf dem plan, Die  
feinde allzusammen  
zu schlagen, stürzen  
mit gewalt, Damit  
sein kirch das feld be-  
halt, Zu ehren seinem  
namen.

4. Tröste dich nur, daß  
deine sach Ist Gottes,  
dem befehl die raach,  
Und laß es ihn schlecht  
walten: Er wird durch  
seinen Gideon, Der  
wohl kenat, die helfen  
schon, Dich und sein  
wort erhalten.

5. Durch Abraham  
hat er den Loth Gerifs  
sen

sen aus der feinde rott,  
Mit weib, haab, vich  
und kindern. Jacob  
durch seiner engel schaar  
Thät er retten aus grof-  
ser gfahr, Sein angst  
und sorge lindern.

6. Der Pharao im  
rothen meer Must  
schändlich mit sein'm  
ganzen heer Umkom-  
men und ersauffen.  
Sennaherib, der zor-  
nig held, Geschlagen  
worden aus dem feld,  
Der straff kont nicht  
entlauffen.

7. Mit Gottes hülff  
der Josaphat, Viel  
feinde überwunden hat,  
Erwürget und erschla-  
gen In Gottes namen  
siegs-panter Könn'n  
wir aufwerffen dort  
und hier, Und auf sein  
hülff es wagen.

8. So wahr GOTT  
GOTT ist und sein  
wort, Mus weit, teuf-

fel und hollen, pfer  
Und was dem thut  
hängen, Endlich  
den zu bohnen und sp  
GOTT ist mit uns  
wir mit GOTT, De  
sieg wolln wir erlan-  
gen.

9. Drum sey getre  
du kleines heer, Str  
ritterlich für Gott  
ehr, Und laß dir  
nicht grauen: GOTT  
wird den feinden  
m'n den muth, Daß  
sterben in ihrem bl  
Wirst du mit auß  
schauen.

10. Amen, das  
HERR JESU CHR  
Dieweil du unser sch  
herr bist, Hilff un  
durch deinen namen  
So wollen wir, de  
gemein, Dir dar  
allzeit danckbar sein  
Und frölich singen  
Amen.

CCXC. 290.

Inständiges bitten um Abwendung des Krieges.

**H**ILFF **H**ERR **G**OTT  
 uns wümelein,  
 Sonst müssen wir ver-  
 zagen:; Warum wilt  
 du so zornig seyn, Dich  
 unser gar ent schlagen:  
 Sind wir doch dein er-  
 erbtes guth, Erwor-  
 ben durch dein theures  
 blut, Ach **H**ERR!  
 erbarm dich unser.

2. Unfried, theurung  
 auf aller seit, Kranck-  
 heit und pestilenz:;  
 Habn sich schon starck  
 zum streit bereit, Zu  
 plagen unsre grenze.  
 Wach auf, wach auf,  
 herblichster **G**OTT,  
 Verlaß uns nicht in  
 dieser noth, Ach **H**ERR!  
 erbarm dich unser.

3. Sieh nicht an unsre  
 schwere sünd, Die dich  
 treibt uns zu straffen:;  
 O **J**esu, herzen-  
 züld-

nes kind, Alln krieg  
 thu von uns schaffen,  
 Dein frieden-geist gib  
 jedem stand, Glück und  
 auch ruh dem teutschen  
 land, Ach **H**ERR! ero-  
 barm dich unser.

4. Laß uns fallen in  
 deine hand, Wir wol-  
 len lieber sterben:; Als  
 das krieg herrsch in  
 unserm land, Und  
 uns zu grund verder-  
 be. Zerbrich, zerbrich  
 die blutig ruth, Wirff  
 sie ins feur, o vatter  
 gut, Ach! ach! erbarm  
 dich unser.

5. O treuer **G**OTT  
 in ewigkeit, Unser ges-  
 bät erhöre:; Tröst uns  
 in dieser traurigkeit,  
 Und unsern glauben  
 mehre. Ach! wie ist  
 uns so angst und bang,  
**H**ERR **J**esu Christ,  
 bleib ja nicht lang,  
 Erbarm dich unser,  
 Amen.

CCXCI.

CCXCI. 291.

Wider das beschwerliche Kriegs-  
Uebel.

Im Th. Wann wir in höch.

**A**ch GOTT! dein  
arme Christen-  
heit Jetzt allenthalb'n  
verfolgung leidt, Sie  
wird gepreßt, geäng-  
stet sehr, Sie kans fast  
nicht ertragen mehr.

2. Die feind toben ge-  
waltiglich Mit mordt  
und brennen grausam-  
lich, Es wird verheert  
alls mit gewalt, Man  
schonet weder jung  
noch alt.

3. Es ist zwar unser  
sünden-schuld, Doch  
hab, o lieber GOTT, ge-  
dult Mit uns elenden  
würmelein, Schon un-  
ser armen kinderlein.

4. Herr JESU, thu  
bey uns das best, Treib  
von uns solche fremde  
gäst, Den türcken und  
all andre feind, Die

deinem wort zuwoh-  
seynd.

5. Damit ferner dein  
liebes wort In fern  
und ruh an allem ort  
Rein unverfälscht ge-  
predigt werd, So laß  
wir lebn auf dieser erd.

6. Ach du herzluchster  
JESU Christ! Weil alle  
aufs höchste kömen ist  
Und allen menschen  
wird sehr bang, So  
bleib nun nicht mehr  
aussen lang.

7. Mit deiner hülf  
die wir begehren, In un-  
ser noth ohn alle auß-  
hörn, Ach komm und  
rett uns arme leut Aus  
dieser kriegs-beschwer-  
lichkeit.

8. Heb auf den krieg  
nim weg das schwerdt  
Es wir dadurch wer-  
den verzehrt, Bescher  
gewünschten frieden  
stand Bey uns und auch  
in andern land.

9. Hülf

9. Hilf Herr und helf-  
fer gnädiglich, Wend  
ab die strafen vätterlich,  
Wir wolln dich preisen  
danckbarlich, Die zeit-  
lich und dort ewiglich.

CCXCII. 292.

M. Ludvv. Helmbold.

um Abwendung der Kriege-  
Noth.

**D**u friedens = fürst,  
Herr Jesu Christ,  
Wahr'r mensch und  
Gott :: Ein starcker  
nothhelffer du bist Im  
leben und im tod, Drum  
wir allein Im namen  
dein Zu deinem vätter  
schreyen.

2. Recht grosse noth  
uns stösset an, Von  
krieg und ungemach ::  
Daraus uns niemand  
helffen kan, Dann du,  
drum führ die sach,  
Dein vätter bitt, Das  
er ja nicht Im zorn mit  
uns woll fahren.

3. Gedenck, Herr jesu  
hünd an dein amt,

Das du ein fried- fürst  
bist :: Und hilf uns  
gnädig allesamt Jesu  
hünd zu dieser frist, Lass  
uns hinfort Dein gött-  
lich wort Im fried noch  
lange schallen.

4. Verdient haben wir  
alles wohl, Und leis-  
dens mit gedult :: Doch  
deine gnad grösser seyn  
soll, Dann unser sund  
und schuld, Darum ver-  
gib Nach deiner lieb,  
Die du best zu uns träs-  
gest.

5. Es ist groß elend und  
gefahr, Wo pestilenz  
regiert :: Viel grösser  
aber ist fürwahr, Wo  
krieg geführet wird, Da  
wird veracht Und nicht  
betracht, Was recht  
und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht  
nach erbarkett, Nach  
recht und nach gericht ::  
Dein wort ligt auch zu  
solcher zeit, Und gehet  
in



398 Gesänge in Kriegszeiten.

im schwange nicht, noth und quaal Zeit  
 Drum hilf uns Herr, dein volck jetzt überall  
 Treib von uns fern täglich wird der trüb  
 Krieg und all schädlich sal mehr, Hilf, ach hilf  
 wesen. schütz deine ehr, Wir

7. Erleucht auch unser verderben, wir vergehn  
 sinn und hertz, Durch Nichts wir sonst vor  
 den geist deiner gnad :: gen sehn, Wo du nicht  
 Das wir nicht treiben bey uns wirst stehn.

draus ein scherz, Der 3. Hoherpriester Je  
 unser seelen schad, O su Christ, Der du ein  
 Jesu Christ, Allein gegangen bist In den  
 du bist, Der solchs wohl heiligen ort zu GOTT  
 kan ausrichten. Durch dein kreuz und

CCXCIII. 293.

Joh. Hermann.

Zusucht zu Jesu in Kriegs-  
 Gefahr.

Im Th. Singen wir aus 2c.

Reuer wächter Is-  
 rael, Des sich freuet  
 leib und seel, Der du  
 weisest alles leyd, Dei-  
 ner armen Christenheit,  
 O du wächter, der du  
 nicht schlaffst noch  
 schlummerst, zu uns  
 richt Dein hülfreiches  
 angesicht.

2. Schau, wie grosse bitt abschlägt.

5. wir die die ruh zum nes men ter f schie renn 6. den nem Un gef fertt das Ha dult gnad 7. heis hül det Me gere um feir mit

5. wir die die ruh zum nes men ter f schie renn 6. den nem Un gef fertt das Ha dult gnad 7. heis hül det Me gere um feir mit

4. Sitzst auch heut tu  
 vatters reich, Ihm  
 macht und ehren gleich  
 Unser mittler und  
 tron, Seine höchste  
 freud und tron, De  
 er in dem hertzen trägt  
 Wie sich selbst zu lieber  
 pflegt, Dem er kett  
 bitt abschlägt.

5. Kläg

5. Kläglich schreyen 8. Liebster schatz Im-  
 wir zu dir, Klopffen an manuel, Du beschützer  
 die gnaden-thür, Wir, meiner seel, GOTT mit  
 die du mit höchstem uns in aller noth, Ne-  
 rubin, Dir erkaufft hen uns und in uns  
 zum etantbum, Dei- GOTT, GOTT für uns  
 nes vatters zorn ab- zu aller zeit, Trost dem,  
 wend, Der wie lau- der uns thut ein leyd,  
 ter feur jetzt brennt, Und Gottes straff ist ihm  
 schier alle welt durch- bereit.  
 rennt.

6. Zeig ihm deine wun-  
 den roth, Red von det-  
 nem kreuz und tod,  
 Und was du mehr hast,  
 gethan, Zeig ihm un-  
 fertwegen an. Sage,  
 daß du unser schuld  
 hast bezahlet mit ge-  
 dult, Und erlanget  
 gnad und huld.

7. Jesu! der du Jesus  
 heist, Als ein Jesus  
 hülffe leist. Hilff mit  
 deiner starcken hand,  
 Menschen-hülff hat sich  
 gewandt. Eine mauer  
 um uns bau, Daß dem  
 feinde dafür grau. Und  
 mit zittern sie anschau.

9. Deines vatters star-  
 cker arm, Komm und  
 unser sich erbarm, Laß  
 jetzt sehen deine macht,  
 Drauf wir hoffen tag  
 und nacht. Aller feinde  
 koppel trenn, Daß dich  
 alle welt erkenn, Aller  
 herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer  
 kraft, Ihrem glück und  
 ritterschaft: Deine Chri-  
 sten sehn auf dich, Traue  
 dir sich vestiglich, Laß sie  
 werden nicht zu schand,  
 Bleib ihr helffer und  
 beystand, Sind sie dir  
 doch aanz bekant.

11. Gürte dein schwerdt  
 an

an die seit, Als ein  
held, der vor sie streit,  
Und zerschmettre dei-  
ne feind, So viel ihr  
auf erden seynd: Auf  
die hülse tritt du ihn,  
Leg sie dir zum schemel  
hin, Und brich ihren  
stolzen sinn.

22. Du bist ja der held  
und mann, Der den krie-  
gen steuren kan, Der da  
spieß und schwerdter  
bricht, Der die bogen  
macht zu nicht, Der die  
wagen gar verbrennt,  
Und der menschen her-  
zen wendt, Daß der  
krieg gewindt ein end.

13. Jesu, wahrer frie-  
den = fürst, Hast der  
schlangen ja zerknirscht  
Ihren kopf durch det-  
nen tod, Wiederbracht  
den fried bey GOTT:  
Sib uns frieden gnä-  
diglich, So wird dein  
volck freuen sich, Da-  
für ewig preisen dich.

CCXCIV. 294.

um Frieden, zur Heil. Dre-  
einigkeit.

Im Th. Erhalt uns Herr

Gun mach uns he

Stlg, Herr GOTT

Und sieh an unser groß

noth, Sey jeho deinem

volck gnädig, Von sün-

den mach es ganz ledig,

2. O Gottes lamm,

Herr Jesu Christ, Du

du für uns gestorben

bist, Wir bitten dich sehr

fleissiglich, Sib uns den

frieden stetiglich.

3. O milder GOTT heil-

liger geist, Dein gnad

uns allzeit tröstlich leib-

Tröst unser schwach

und blöd gemüth

Durch dein über

schwengliche gut.

4. O heilige dreyfaltig-

keit, Und ewige allmäch-

tigkeit, Wir bitten dich

ganz inniglich, Erhör

uns allzeit gnädiglich.

CCXCV.

CCXCV. 295.

Gott, der rechte Kriegs-Mann.  
Im Th. Auf meinen lieben.

**W**unser krieges-  
Noth Traun wir  
allein auf **GOTT**, Er  
wird uns nicht verlas-  
sen, Ob uns die feind  
schon hassen, Er kan die  
feinde schlagen, Die  
uns dencken zu plagen.

2. Sind schon der feind  
de viel, Habn sie doch  
all ihr ziel, Wie weit sie  
sollen kommen, Das sie  
nicht schaden den from-  
men: Mehr sind auf  
unsrer seiten, Als die  
wider uns streiten.

3. Wird schon der feinde  
macht Von ihnen groß  
geacht, Das sie sich  
drauf verlassen, Trohen  
ohn alle massen, **GOTT**  
kan sie gar bald dämpf-  
fen, Das sie aufhörn zu  
kämpffen.

4. Berathschlagen sie  
sich Wider uns listig-

lich, **GOTT** kan ihru rath  
aufdecken, Die feinde  
all erschrecken, Das ih-  
re falsche tücke Müssen  
gehn gar zurücke.

5. Sind schon die feind  
de nah, **GOTT** ist viel  
näher da Mit seinen  
himmel-heeren, **GOTT**  
kan den feinden wehren,  
Das sie zurücke weis-  
chen, Oder werden zu  
leichen.

6. O du, **HERR JESU**  
**C H R I S T**, Der du ein  
friedfürst bist, Besche-  
re wieder friede, Wir  
sind des krieges müde,  
Treib den krieg aus  
dem lande, Sieh glück  
zu allem stande.

7. Laß auch an allem  
ort Dein seligmachend  
wort, Ganz unver-  
fälscht erklingen, Und  
dir allein lobsingen, So  
woll'n wir deinen na-  
men Mit freuden pret-  
sen, Amen.

Ec

2. Nach

2. Nach wieder erlangtem Frieden.

CCXCVI. 296.

Dankbares Erkantnis des Friedens.

Im Th. Singen wir aus 2c.

**G**ebet **GOTT**, ihr Christen all, Singet ihm mit grossem schall, Singet, rühmet, preisset ihn hoch, Das er in genaden noch Seine gnad zu uns gewandt, Und den lieben Fried gesandt, Wieder auch in unser land.

2. Ach wie waren wir zuvor In so manch grosser gefahr, Hatten weder rast noch ruh, Mussten fast täglich darzu Rennen, lauffen, reissen aus, Alles lassen stehn zu haus, Wustenn doch oft nicht wo raus.

3. Ja, so gross war der unfall, Das nicht zu beschreiben all, Alle plagen hauffen weis, Da-

ben wir gestanden aus  
Wer es hat erfahren  
nicht, Soll es wohl für  
ein gedicht halten, wo  
es wird berichtet.

4. Aber je grösser, mein  
Christ, Die noth bey  
hin gewesen ist, Je mehr  
du solt dencken dran  
Und dits lassen liegen  
an, Solches zu erkenn  
nen sein, Das wir mit  
gen ins gemein GOTT  
dem HERRN dankbar  
seyn.

5. Und auch darneben  
ihn bitten, das er mit  
forthin Unser lieber  
ter seyn, Und dergleichen  
straf und pein  
uns treulich wenden  
ab, Und über uns sein  
gnad Walten lassen  
früh und spat.

6. Es so kommen dann  
nun wir, O du höchster  
GOTT, zu dir, Und bitten  
ten demütiglich, Erbarm  
uns genädiglich, Und

all unser sünd verzeth,  
Die wir erkennen mit  
reu, Gnädig und barm-  
herzig sey.

7. Laß den lieben frie-  
denstand Nicht wieder  
von unserm land We-  
gen unser missethat, O  
du lieber frommer GOTT,  
Aufgehoben werden,  
nein! Laß denselben  
blühen sein, Und be-  
ständig bey uns seyn.

8. Zehrerung und pesti-  
lens Wende fern von  
unser grenz, Steh uns  
bey, o treuer GOTT, Er-  
rett uns aus aller noth,  
Dem satan steuer und  
wehr, Daß er uns in  
kein gefahr bringe, oder  
sonst verkehr.

9. Gib uns auch dein  
göttlich wort, Unser  
trost, und höchster hort,  
Nun und forthin alle  
zeit, In der ganzen  
Christenheit, Samt den  
sacramenten rein, Das

soll uns viel lieber seyn,  
Als was mag auf erden  
seyn.

10. Unsre liebe obrig-  
keit Segne, führ, re-  
gier und leit, Vor sie  
treulich sorg und wach,  
Damit sie kein unges-  
mach, Kein unfall be-  
rühren thu, Erhalt sie  
in fried und ruh, Lang,  
frisch und gesund dazu.

11. Unsere ganze ges-  
mein Laß dir auch bes-  
ohlen seyn, Samt der  
stadt und bürgerschaft,  
O du unendliche krafft,  
Deine reiche milde hand  
Spüren laß in jedem  
stand, In der stadt und  
auf dem land.

12. Alles was uns lieb  
und werth, Was du  
uns, o GOTT, beschert,  
Unser hauß, hof, weib  
und kind, Unser vlieh,  
unser gesind, Und was  
sonst noch weiters mehr  
zur nothdurft gehörig,

Et 2

Herr,

Herr, Reichlich segne dein, O JESU, das  
und vermehr.

13. Schwangre, Säug-  
geru, Krancke leut, Oder  
welche sonst mit leyd  
Und trübsal umgeben  
sind, Ihrer beschwe-  
rungen blind, Steh ihu  
in genaden bey, Christ-  
liche gedult verleih, Ihr  
helffer und tröster sey.

14. Ja, gib uns allen  
zugleich In dein ewig  
him-reich Einzugehn  
nach dieser zeit, Schen-  
ke uns die ewig freud,  
Alsdann wollen wir  
erst recht Preisen dich  
als deine knecht, Hier  
seyn wir doch viel zu  
schlecht.

15. Nun, du wirst es  
thun, o Gott, Wann  
wir nur in keiner noth  
Etwan werden muth-  
willig Aus den augen  
sehen dich, Dessen wir  
versichert seyn, Spre-  
chen nun im namen

dein, O JESU, das  
Amen sein.

CCXCVII. 297.

um Erhaltung des Friedens

Im Th. Ach Gott und

Sohl nichts im land

In allem stand

Wann Fried darinn

steret: Der Fried

nährt, Unfried verzehret

Alles guts der Fried

hieret.

2. Dem Fried nach

jag, In Lieb vertrau

Wanns nicht so gleich

zugehet! Auf Erteg und

streit, Kommt desto

leyd, Der wüßung

draus entstehet.

3. O Gott mein Herr

Dem satan wehr, Da

er uns nicht behör

Gut pollicey Und Fried

verleih, Das eins der

ander liehe.

4. So wollen wir

Uns für und für De

dancbarkeit befließen

Und dich allzeit

ewig

ewigkeit Erheben und  
hoch preisen.

CCXCVIII. 298.

Um dankbaren Gebrauch des Friedens

Im Th. Ach bleib bey uns x.

Ach höchster GOTT,  
Wie können wir  
Dir immermehr genug  
danken dir, Daß du  
den edlen Frieden werth  
Uns hier auch wieder-  
rum beschert.

2. Und bitten dich, er-  
halte du Uns allezeit in  
solcher ruh: Vor theu-  
rung und vor pestilenz  
Bewahr auch gnädig  
unser grenz.

3. Verleih durch dei-  
nes geistes gnad, Daß  
wir vor aller missethat  
Uns hüten, und all ins  
gemein Hier für recht  
mögen dankbar seyn.

4. Gib uns und aller  
obrigkeit Dein gnad  
und segen allezeit, Nimm  
uns endlich auf in dein  
reich, Daß wir dich lo-  
ben ewiglich.

3. Bey eu standenen  
Ungewitter.

CCXCIX. 299.

Joh. Rist.

Flihen zu Gottes Macht Schutz  
bey heftigem Donner.

Im Th. Mein zu dir, Herr.

Wie groß, o GOTT,

Wie ist deine macht,

Wie du läst sehn und

hören :: Wann dein

ergrimmt er donner

kracht, Wann sich blis-

sen empören. Wie

schrecklich bist du von

gewalt, Dein herrlich-

keit ist mannigfalt, Wie

arme sündler wissen

nicht, Wie das geschicht,

Ob himmel, lufft und

erde bricht.

2. Den erden kreis be-

wegest du, Daß setze

gründe beben :: Die

berge wackeln sonder

ruh, Und alles land

darneben. Die dicke

wolcken trennen sich,

GOTT selber donnert

grausamlich, Die bli-

ben

gen

Ec 3

gen



hen leuchten weit und  
breit, Nichts ist befreit,  
Dann erd und wasser  
stehn im streit.

3. Das erdreich stohets  
und erschriekt, Es  
schmelzen berg und hü-  
gel:: Wann mancher  
mensch den bliß erblickt,  
Hätt er wohl gerne flü-  
gel, Dann auch des  
starcken donners macht,  
O Herr, bezeuget dei-  
nen pracht, Und wir, so  
grober sünden voll, Er-  
kennen wol, Daß Got-  
tes hand uns straffen  
soll.

4. Nun unser ist allein  
die schuld, Daß wir diß  
wohl verdienen:: Trag  
aber, Herr, mit uns  
gedult, Und laß dich  
bald versöhnen. Du  
vatter - herß von anbe-  
gin, Wo sollen wir jetzt  
fliehen hin? Wir sind  
vor deinem grimmen und  
zorn So gar verlohrn,

Wird gnade nicht  
recht erkohrn.

5. Wir arme wir-  
lein allzumahl, Wo  
sammeln uns  
schreyen:: Zu dir  
diesem jammerthal,  
wollest uns befreien  
diesem wetter für  
fahr, Herr, laß  
nicht so ganz und  
Im starcken donner  
tergehn, Laß doch  
schehn, Daß wir  
wiedrum gütig sehn.

6. Du bist ja groß  
lauter gnad, Ach  
dich zu schützen:: Du  
armes volck, daß  
nicht schad Im wet-  
teur noch blißen:  
uns, o vatter, treff  
nicht Ein schlag,  
berg und felsen br  
Beschirm uns vor  
donners macht, D  
schrecklich tracht, D  
forderst in der finst  
nacht.

7. Bewahr uns, **HERR**,  
leib, guth und hauß,  
halt uns in vestem  
glauben :: Laß uns  
die furcht, durch diesen  
strauß, Der hoffnung  
nicht berauben. Für  
einem bösen schnellen  
tod Behüt uns, ja steh  
in der noth Jest dei-  
nen schwachen kindern  
bey, Damit wir frey  
Erhalten leben und ge-  
bau.

8. Das vich im feld,  
auch laub und saat,  
Sei dir jest anbefoh-  
len :: Von niemand  
anders kan man rath,  
Als blos von dir her  
holen. Du schüßest uns  
mit sicherer hut, Für  
schlossen, hagel, wasser-  
fluth, Ja, was wir ha-  
ben in der welt, Wann  
dies gefällt, Das  
bleibt in sicherheit ge-  
stellt.

9. Es muß ja donner,  
hagel, bliß, Welch offte  
ein land vernichten ::  
Darzu das wasser,  
wind und hitz, **HERR**,  
dein gebott ausrichten.  
Verschon uns aber  
gnädiglich, Laß diß ge-  
witter legen sich, Ich  
weiß, du bist von gnas-  
den reich, Wer ist dir  
gleich? Sprich: das  
der donner von uns  
weich.

10. Ach! laß dein treues  
vatter = hertz In dieser  
angst uns sehen :: Es  
muß ja deiner kinder  
schmerz Dir schwer zu  
herzen gehen: Drum  
schüß uns, **HERR**,  
zu dieser frist, Durch  
nusern Heyland **JE-  
SUM** Christ, So  
wollen wir dich in der  
zeit Erheben weit, Und  
preisen in der ewig-  
keit.

CCC. 300.

Preis der göttlichen Beschirmung  
nach geendetem Wetter.

Im Th. Wann wir in höch.

**O** Elmächtiger und  
**O** starcker **GOTT**,  
Du hochehabner Ze-  
baoth, Jetzt haben  
wir gehört an Mit-  
zittern, was dein all-  
macht kan.

2. Wir loben, preisen,  
fürchten dich, Die wir  
gleich jetzt so grausam-  
lich Erschrocken, deine  
macht gesehn, Für  
welcher niemand kan  
bestehn.

3. O grosser **GOTT**,  
wir dancken dir, Daß  
wir für furcht erstar-  
ret schier, Geprüffet  
hoch zu dieser frist,  
Daß du noch unser  
vatter bist.

4. Du hast erhöret in  
der noth Dein volck,  
das schier für schrecken  
todt. Und uns in die-

ser schweren zeit  
wiesen viel barmh-  
zigkeit.

5. Ach **HERR**, wann  
trübsal kommt herber  
Und du vernimmst  
angst-geschrey, Wann  
wir für zagen werden  
bleich, So bist du  
von liebe reich.

6. Du gibst auf alle  
fleißig acht, Hast dich  
stund an uns gedacht  
Als an den Noach  
der fluth, Dem du ge-  
fristet leib und guth.

7. Du hast uns, **HERR**  
in dieser noth Bewahrt  
für einem schnellen  
Gleich wie du dort  
jünger schaar Erhelt  
in des meers gefahr.

8. Es hat uns weder  
feur und hitz, Noch  
donner, noch ein stur-  
cker blitz, Noch auch  
der hagel in der hoch-  
Des ungewitters le-  
gethan.

9. W

9. Was du verheissen  
vor der zeit, Das uns  
der flammen grausam  
keit Im wenigsten nicht  
schaden soll, Ist nun  
erfüllet recht und wohl.

10. Du hast verbütet  
feur und brand, Dar-  
zu mit deiner gnaden-  
hand Gehalten mich  
auf mein begehre, Wie  
dort sanct Petrum in  
dem meer.

11. Dein hand und  
schatten hat bedeckt  
Uns, die wir waren  
sehr erschreckt, Du hast  
beschirmet unsern leib,  
Auch haus und hof,  
guth, kind und weib.

12. Dem satan hieltest  
du zu trutz, O grosser  
GOTT, uns starcken  
schutz, Ja stundest bey  
uns in gefahr, Bis  
das dein zorn fürüber  
war.

13. Du hast dein  
freundlichs angeficht

In dieser noth verbor-  
gen nit, Du hast er-  
wiesen in der that, Das  
deine treu kein ende  
hat.

14. Für solche wohlthat  
dancken wir Aus rein  
nem herzen billig dir,  
Ja geben dir mit höch-  
stem fleisz In dieser  
stunde lob und preisz.

15. Und obs gleich we-  
nig nützen kan, So nim  
doch unser opffer an,  
Das auf dem altar  
Jesu Christ Im glau-  
ben dir gewidmet ist.

16. Verleih uns gnad,  
o du mein licht, Das  
nimmer wir vergessen  
nicht Der wohlthat,  
die dein hülff und hand  
Auf uns, dein armes  
volck, gewandt.

17. Hilff, das es uns  
zur busse treib, Und  
frömmigkeit nicht auf-  
sen bleib, Auf das,  
wann plöhtlich bricht

herein Dein tag, wir  
ja nicht sicher seyn.

18. O süßer JESU,  
mach uns fromm! O  
du mein liebster Hey-  
land komm, Ich wart  
auf dich mit höchstem  
fleiß, Und opffre dir  
lob, ehr und preiß.

4. In theurer Zeit.

CCC I. 301.

Nicol. Hermann.

Um gebedliche Bitterung aus  
Psalm 65. und 104.

Im Th. Wann wir in höch.

**G**OTT Vatter, der  
du deine sonn läßt  
scheinen über böß und  
fromm, Und der gan-  
zen welt damit leuchst,  
Mit reg'n und thau die  
erd befeuchst.

2. Die berg machst du  
von oben naß, Und läßt  
drauf wachsen laub und  
gras, In gang und fels  
gut erß du legst, Fried,  
schutz und recht du selber  
hegst.

3. Du giebst auch reich-  
lich brod und wein

Das unser herb frö-  
lich seyn, Du deß  
auch unsre sünde  
Dein wort bringt uns  
trost, fried und ruh.

4. So bitten wir dein  
gnad und güte, In  
wort und fried uns  
stets behüt, Die frucht  
der erden uns bewahr  
Und gib uns heut ein  
reiches jahr.

5. Ein fruchtbar we-  
ter uns bescher, Dein  
hagl und ungewitter  
wehr. Schnee, reg'n  
wind und sonnenschein  
Allzeit dein'm wort ge-  
horsam seyn.

6. Heuschrecken, ran-  
pen sind dein ruff  
Alles das schad'n an  
früchten that, Solch  
ungezeifer, Herr, ver-  
treib, Daß dein güt  
unbeschädigt bleib.

7. Denck. daß wir at-

CCCII. 302.

Joh. Hermann.

Bei besorglicher Witterung.

Im Th. Ach Gott vom 26.

**W**ach **H**err, du ges  
**R**echter **G**ott, Wir  
habens wol verdienet:.

Mit unser sünd und  
missethat, Das unser  
feld nicht grünet, Das  
menschen und vich  
traurig seyn, Wann  
du zuschleust den him-  
mel dein, So müssen  
wir verschmachten.

2. **H**ERR, unser sünd  
bekennen wir, Die  
wollst du uns verzei-  
hen: All unser hoff-  
nung steht zu dir,  
Trost, hülf thu uns  
verleihen. Sieb uns re-  
gen und segen dein,  
Um deines namens  
willa allein, **H**err, un-  
ser **G**ott und tröster.

3. Gedencke, **H**err, an  
deinen bund, Um dei-  
nes namens willen:.  
Bitt

me würmelein, Dein  
geschöpff, erbguth und  
hindern seyn, Und war-  
ten auf dein milde hand,  
Uns aus dein'm wort  
und werck bekant.

Um Sonnenschein.

8. Die stebe sonn uns  
scheinen laß, Heiß  
wachsen erß, brod, kraut  
und gras, Das leut und  
vich ihr nahrung hab,  
Und dich erkenn aus  
deiner gab.

Um gedeylichen Regen.

9. Durch Christ dein  
sohn hör unser bitt,  
Theil uns ein gnädgen  
regen mit, Und krön  
das jahr aus deiner  
hand, Mit dein fuß-  
stapffen düng das  
land.

10. Den **H**errn von  
Zion man dich nennt,  
In aller welt dein gü-  
t man kennt. Hörst un-  
ser bitt, und hilffst al-  
lein, Gib gnad, das wir  
dir danckbar seyn.

Bitten wir dich aus  
 herhengrund, Und thu  
 unser noth stillen Vom  
 himmel mit dem regen  
 dein: Dann dein ist ja  
 der himmel allein, Ohn  
 dich kan es nicht regnen.  
 4. Kein ander göh ver-  
 mag es nicht, Das er  
 soll regen geben: Den  
 himmel hast du zuge-  
 richt, Darinnen du uns  
 thust schweben. All-  
 mächtig ist der name  
 dein, Solehs kanst du  
 alles thun allein, Herr,  
 unser Gott und tröster.

CCCIII. 303.

M. Erasm. Winter.

Die Gott überlassene Erhal-  
 tung in theurer Zeit.

Im Th. Ich ruff zu dir, 2c.

**E**in sach hab ich  
 zu Gott gestellt  
 In meinen grossen nö-  
 then: Was ihm ges-  
 liebet, mir gefällt, Ob  
 er mich gleich wird töd-  
 ten Will ich doch hof-  
 fen stets auf ihn, In

meinen bösen tagen  
 Nicht verzagen, Hoff-  
 fen, er wird mein kren-  
 Gewisslich helfen tra-  
 gen.

2. Das völdt Ist  
 grosse noth Von Ph  
 raone litten:; Noth  
 halff ihn'n aus der treu  
 Gott, Zum trost, wann  
 wir ihn bitten, Dast  
 uns auch erretten will  
 Doch nur wanns ihm  
 gefället, Offt sich ste-  
 Als hab er uns  
 verlahn, Sich doch zu  
 uns gesellet.

3. Darum will ich auf  
 seine gnad In meinem  
 elend bauen:; Und auf  
 ihn hoffen früh und  
 spat, Das kan mich  
 nicht gereuen. Ich will  
 in seinen weisen rath  
 Mein leb und seel be-  
 fehlen, Ihm heimstet-  
 len. Ob mirs gleich über-  
 geht, Mich doch darob  
 nicht quälen.

4. Dann

4. Dann ob mir Leib  
und seel verschmacht,  
Und ist kein hülf für-  
handen:: So weiß ich,  
er giebt auf mich acht,  
Dass ich nicht werd zu  
schanden: Er ist meins  
herzens trost und freud,  
Mein heyl, mein krafft,  
mein leben, Kan mir  
geben, Was mir all-  
hier ist gut, Und dort  
zum ewgen leben.

5. Wann herzens-angst  
ist übergroß, Kein  
mensch kan mirs ab-  
wenden:: Und kan dar-  
von nicht werden los,  
Dann durch ein seligs  
ende: Drum komm,  
Herr JESU, nur  
behend, Nimm mich  
aus dem elende In  
dein hände, Und hülf,  
dass ich mein lauff zur  
seligkeit vollende.

6. Dein ist allein die  
herrlichkeit, Das reich,  
die krafft, die ehre::

Bekannt ist dein barm-  
herzigkeit Im himmel  
und auf erde: Drum  
zweiffel ich auch nicht,  
JESU Christ, Du ein-  
ger welches saamen, In  
dein namen Sey mein  
gehät erhört, Drauff  
sprech ich frölich Amen.

5. In Sterbens-Lauff-  
ten.

CCCIV. 304.

Joh Rist.

Um Abwendung der Pest-Strafe.

Im Th. Ach Gott vom 10.

**H**err Je tröstlich hat  
dein treuer mund,  
O liebster Gott! vers-  
heissen:: Dass, wann  
uns krankheit will zu  
grund Und in die gru-  
ben reissen, Und wir  
mit rechter zuversicht  
vor dich zu treten  
säumen nicht, Du  
wollst uns nicht zer-  
schmetssen.

2. Ach HERR, wie  
haben diese plag Uns  
au



auf den hals gezogen :: Die pest ist leider diese tag Uns schleunigst zugeflogen. Es hat die feuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod will uns den schaaßen gleich, Durch hitz und franckheit schlachten :: Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten. Pest ist noch schneller als das schwerdt, Das ohne scheu und reu verzehret, Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich will mich schuldig nennen :: Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruth, In dieser pest und franck-

heit thut : Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht den göttlichen wort Mit acht angehört : Oft hat mir ein verkehrter ort Den gutt sinn verstöret, Der teuffel, wollust, fleisch und welt, Von wachen uns wird nachgestellt, Die haben mich bethört.

6. Ach GOTT! wir haben geld und guth Zu alles nur begehret : Wir haben unsern frechen muth Keiner pigkeit gewehret, Das ist nun worden vngut und gifft, Das unsere schwache leiber trifft Ja, marck und bein verzehret.

7. Wir haben diesen madensack Sehr herrlich ausgeschmücket : In Der kurz hernach gar sehr erschrackt, Als ich

der schmerz gedrucket.  
 Wo dienet nun die hof-  
 fart zu? Der krancke  
 selb liegt ohne ruh Auch  
 bis ins grab gebücket.

8. Wir haben unser  
 ganzes land Und häu-  
 fer oft beslecket :: Mit  
 anzucht, greuel, sünd  
 und schand, Es war  
 nichts bedecket. Und  
 hies es gleich noch einst  
 so schlimm, Was wun-  
 der, das uns Gottes  
 grimme So heis hat  
 angesteket.

9. Nun treuer Gott,  
 wir können nicht Des  
 unrechts uns ent-  
 freyen :: Wir kommen  
 für dein angesicht, Um  
 trost dich anzuschreyen,  
 Es dringet uns der  
 grosse schmerz, Wir  
 bringen ein zerschlagen  
 hertz, Das bittet um  
 verzeihen.

10. Auf unsern knien  
 liegen wir, Und unsre

augen weinen :: Es  
 schreyen tag und nacht  
 zu dir Die grossen samt  
 den kleinen : Vergib  
 uns doch die missethat,  
 Die dich so hart erzör-  
 net hat, Laß deine gnad  
 uns scheinen.

11. Nimm von uns  
 diese scharffe ruth, Hör  
 auf uns so zu plas-  
 gen :: Herr, straff uns  
 als ein vatter thut, Da-  
 mit wir nicht ver-  
 zagen. Im glauben  
 hab ich dich gefast,  
 Hilf mir und andern  
 diese last, Jekt gnädig  
 auch ertragen.

12. Du bist doch helf-  
 fer in der noth, Bey  
 dir ist rath zu finden ::  
 Du kanst die krancks-  
 heit, ja den tod, Ganz  
 siegreich überwinden.  
 Du schlägst zu zeiten  
 eine heul, Und kanst je-  
 doch dieselb in eil, Als  
 unser arzt verbinden.

13. Nun,

13. Nun, **HERR**, be-  
zeichne thor und thür  
Mit Christi blut und  
sterben:; Das, wann  
der würger geht her-  
für, Wir nicht durch  
ihn verderben. Sey  
grädig, **HERR**, und laß  
uns bald Gesunde lei-  
ber und gestalt Durch  
deine güt erwerben.

CCC V. 305.

M. Joh. Gigas.

Christl. bereiten zum Sterben.

Im Th. Hilf Herre Gott zc.

**W**ir lieben Christen  
synd getrost, Wie  
thut ihr so verzagen:;  
Weil uns der **HERR**  
heimsuchen thut, Laßt  
uns von herben sagen:  
Die straf wir wohl ver-  
dienet han, Solchs  
muß bekennen jeder-  
man, Niemand darff  
sich ausschliessen.

2. In deine händ uns  
geben wir, **O GOTT**, du  
lieber vatter:; Dann  
unser wandel ist bey

dir, Hie wird uns nicht bew-  
gerathen. Weil wir in **GD**  
dieser hütten seyn, **W**ir  
nur elend, trübsal und wäc-  
pein, **S**ey dir der freudlich  
wir warten.

3. Kein frucht das wäc-  
genkörnlein bringt, **S**eyn fr  
fall dann in die erden, **W**ir  
So muß auch unser **W**ir  
dieser leib Zu staub  
und aschen werden, **W**ir  
er kommt zu der her-  
lichkeit, Die du, **HERR**  
Christ, uns hast berei-  
Durch deinen güt **W**ir  
zum vatter.

4. Was wollen wir aus  
dann fürchten, **W**ir  
Den tod auf dieser **W**ir  
den:; Es muß einm-  
gestorben seyn, **W**ir  
wohl ist hie gewesen für u-  
Welcher wie **S**ime-  
entschläfft, Sein sünd-  
bekennt, **C**hristum  
greiffst, So muß man  
selig werden.

5. Dein seel bedent  
das

CCCVI 306.

Demüthiges Bekänntnis wohl verdienter Straffen.

Im Th. Aus tieffer noth zc.

**D**U dir allein in dieser noth Wir deine kinder ruffen :: Auf dich, du gnadenreicher **GOTT**, Steht unser trost und hoffen, Du wollest in dem zorne dein Dein'r gnaden ja eindächtig seyn, Und uns nicht gar verderben.

2. Voll bosheit leider ist dis land, Den sünden ganz ergeben ::

Dannoch viel frommen dir bekant Nach deinem willen leben. Dann du ein kirch an diesem ort Dir hast versammlet durch dein wort, Die wollst du nicht verlassen

3. Der grösste hauff dich, **HERR**, veracht, Sich an dein wort nicht lehren ::

Ob wir gleich wolten mit unser macht, Kön-

Den

erwahr dein leib, Laß  
**GOTT** den Vatter sor-  
 gen :: Sein engel deine  
 wächter seyn, Behü-  
 dich für allem argen.  
 Ja, wie ein henn ihr kü-  
 chelein Bedeckt mit ih-  
 ren flügelein, So thut  
 der **HERR** uns armen.  
 Wir wachen oder  
 schlafen ein, So sind  
 wir doch des **HERR**en ::  
 Auf Christum wir ge-  
 trauet seyn, Der kan  
 dem satan wehren  
 Durch Adam auf uns  
 kommt der tod, Chri-  
 stus hilfft uns aus al-  
 ler noth, Drum loben  
 wir den **HERR**en.  
 Ehr sey dem **HERR**-  
 en **Jesus** Christ, Der  
 für uns all gestorben ::  
 Und wieder auferstan-  
 den ist, Des vaters huld  
 erworben. Daß wir nun  
 nicht in Adams fall  
 Unkommen und auch  
 sterben all, Sondern  
 das leben erben.

nen wir ihm nicht weh-  
ren, Seynd wir dar um  
in zuversicht, Du wer-  
dest uns ja lassen nicht,  
Ihrer boshett entgelten  
4. Mit sünden sind wir  
sehr beschwert, Die sind  
auch leyd uns armen::  
Deinr ruyhen sind wir  
ja wohl werth, Wollst  
dich aber erbarmen,  
Nehmen unser mis-  
sethat, Die Christ für  
uns getragen hat, Und  
väterlich uns züchtgen.  
5. Du hast doch nie ohn  
hülff und trost Die det-  
nen, Gott, verlassen::  
Israel du erretet hast  
Im meer auf truckner  
strassen. Da sonst all  
hülff verlohren war,  
Hast beschützt allein dein  
volck aus gfahr, Der  
feind kont ihn'n nicht  
schaden.  
6. Also auch jetzt komm  
uns zu steur, Die wir  
sizen ohn sorgen:: Das  
wir nicht werden vom

schwert und feur Un-  
bracht heut oder mor-  
gen. Den jammer, den  
wir hab'n gesehn  
mann und weib, an klei-  
dern klein, Laß ja nicht  
wieder kommen.

7. Das land den Chri-  
sten geben ist, Schick  
vor viel hundert jah-  
ren:: Auf das sie die  
namen, Christ, die  
heyden sollen lehren  
Sie aber hab'n gesuch-  
vielmehr Ihr eigen  
hen, lust und ehr, Die  
ner wenig geachtet.

8. Das hast du mit  
dult so lang, HERR  
Gott, können vertil-  
gen:: Nun wachst  
auf und machst un-  
bang, Das wir nicht  
angst verzagen, Die  
griech, Vatter, ist  
mer recht, Wir thun  
wie kinder, die man  
schlägt, Die sprechen  
nicht, warumme?

Vorlängst ist verdient  
dieser lohn, Bisher hast  
uns geborget :. Das es  
endlich so wird zugehn,  
Sich viel haben besor-  
get, Von diesem wet-  
ter gweissagt viel, Mus  
fühlen der nicht glauben  
will, Mit schand und  
schaden lernen.

10. Herr Christ, in die-  
ser grossen gfahr, Dich  
bitten wir von hertzen :.  
Dein arme schäflein ja

betwahr, Das sie die  
wölff nicht fressen. In  
deinen schutz wir seel und  
leib, Haus, hof und  
gut, auch kind und weib,  
allein dir thun befeh-

11. Unser herrschafft  
mit guten sinn, Das  
sie sich recht bekehre :.  
Und sich halt nach dem

worte dein, Zu deinem  
lob und ehre, In deiner  
furchte nächtern sey,  
Partheylichkeit sich

mache frey, Gericht und  
recht erhalte.

12. Der unterthan viel  
tausend sind, Die dein  
wort nicht mög'n hö-  
ren :. Die laß nicht län-  
ger bleiben blind, Den  
weg zu dir sie lehre. Wo  
dein ehr nicht befördert  
wird, Kein glück auch  
da kan seyn beschert,  
Wie kan man dir ver-  
trauen ?

13. Zu retten uns in  
dieser noth, Fürsten  
und Herrn erwecke :.  
Gieb rath, gieb macht,  
gieb helden-muth, Das  
mit der feind erschrecke.  
Wann wir darnach den  
frieden schon Durch  
deine hülff erlanget han,  
Ewig wolla wir dir  
dancken.

14. Dis lied von uns  
gesungen ist, Dich,  
Herr Gott, zu bewes-  
gen :. Erbarm dich  
unsr, o Jesu Christ,  
Dd 2 Unsr

Unſer hertz thut zu dir  
nahen. Mein nam al-  
lein iſt dir bekant, Mein  
leben ſteht in deiner  
hand, Auf menschen ich  
nicht baue.

CCCVII. 307.

M. Joh. Gigas.

Die von der Sünd entspringen-  
de Seuchen.

Im Th. Es iſt das heyl ꝛc.

**A**ch wie elend iſt  
unſer zeit Allhier  
auf dieſer erden :: Gar  
bald der mensch darnies  
der leit, Wir müſſen  
alle ſterben. Allhier in  
dieſem jammerthal Iſt  
müh und arbeit überall,  
Auch wann es wohl  
gelinget.

2. Ach Adams fall und  
miſſethat, Solchs alles  
auf uns erben :: O  
Gott, gib du uns gu-  
ten rath, Daß wirs er-  
kennen lernen. Daß wir  
ſo blind und ſicher ſeyn  
Mitten in trübsal und

in pein, Das iſt ja  
erbarmen.

3. **H**err Gott, du  
ſer zuſucht biſt, Du  
hülffe thu uns ſenden  
Der du der detnen nicht  
vergiſt, Die ſich zu  
nur wenden. Mit de-  
nem geiſte ſteh uns  
Ein ſelges ſtünd  
uns verleih, Durch  
im Chriſtum, Amen

CCCVIII. 308.

Der zum Abſchied, in contem-  
ſer zeit, ſich bereithalten  
Chriſt.

Im Th. Ach Herr, mich

**I**n dieſen ſchweren  
zeiten, Wer weiß  
wer heute ſteht ::  
jezt ohn alles leide  
Aus ſeinem hauſe  
Dem kann gar leicht  
ſchehen, Daß er kom-  
heim und ſtirbt, Wo  
wo er nicht verſehen  
Mit leib und ſeel  
dirbt.

2. Wer ſelig hofft  
ſterben, Und nicht

wigkeit: Will leib und  
 ſel verderben, Der  
 mache ſich bereit, All  
 ſund und augenblicke,  
 Durch wahre buß zum  
 tod, Daß, wie es Gott  
 ihm ſchicke, Die ſeele  
 ſey aus noth.

3. Dann ſünder, deine  
 ſünden, Die dich und  
 deinen Gott :: Von  
 freundschaft thun ent-  
 binden, Urfachen dir  
 den tod, Und ſolche  
 ſchwere plagen, Die un-  
 ſer land und ſtadt Je-  
 kund ſo hart muß tra-  
 gen, Um ihre miſſethat.

4. Ich ſchick mich ab-  
 zuſcheiden, Gar gern  
 von dieſer welt :: Ent-  
 bind mich von dem lei-  
 den, Wann dir's, mein  
 GOTT, gefällt. Soll  
 ich an dieſer plage, Die  
 ich ſehr wohl verſchuldt,  
 Beſchließen meine ta-  
 ge, So gib mir nur ge-  
 dult.

5. Hier ſchneide, brenn  
 und ſege, Und mich  
 mit quaal und pein ::  
 So hart du wilt, bele-  
 ge, Laß nur das leiden  
 dein An mir nicht ſeyn  
 vergebens, Und nimm  
 mich nach der pein, Du  
 Frieden - fürſt des le-  
 bens, In deinen him-  
 mel ein.

CCCIX. 309.

J. P. S.

Morgen - Lied zur Zeit der  
 Contagion.

Im Th. Ach Gott und ic.

Gott lob und danck,  
 Daß ich nicht  
 krank In dieſer nacht  
 bin worden, Daß ich  
 geſund Mit meinem  
 mund Dich lob in mei-  
 nem orden.

2. Ich bitte dich, Be-  
 hüte mich Auch ferner  
 dieſen tage, Und ſtraff  
 mich nicht In dein'm  
 gericht, Durch die graf-  
 firend plage.

DD 3

3. Et.



3. Erzörnet sehr Hab ich dich, **HERR**, Mit meinen schweren sünden, Doch schau die buß, Ich fall zu fuß, Und hoffe gnad zu finden.
4. Wie lang wilt du Dann schlagen zu Auf die betrübtē sünd er? Wirff doch die ruth Ins feuers glut, Und tröste deine kinder.
5. Halt ein, o **GOTT**, In dieser noth, Mit sterben und verderben, Soll dann der rest An dieser pest So ganz abscheulich sterben?
6. **HERR**, von uns nim in Den schweren grimm, Und laß den selben sincken, Schenck kreuz und peyn Uns nicht mehr ein, Den becher auszutricken.
7. Du weist ja wohl, Daß keiner soll, Der auf dich hofft, verderben, Drum wirst du **GOTT**, In dieser noth Dein kind nicht lassen sterben.
8. Verschone mein diese peyn, Auf die ein jeder schaue, Der er nicht komm In thetten um, Der setze **GOTT** vertraue.
9. Doch schreib ich kein maß nicht Dein will der ist der ste, Ist es mir gut, So nimm die ruth Und schick mich mit der pest.
10. Dann herrlich Ohn alles sperrn Ich in deine hände. Und schließ darein Die mein, An meinem ten ende.
11. Darum trutz mit samt pest und noth Ihr könnt nur zeitlich schaden, Und bring hin, Da, wo ich bin, meiner peyn entladen.
12. O eins und dre

Jch gehe frey Nun aus  
in deinem namen, Du  
bist mein schuld, Machs  
wie du wilt, Jch sprech  
dazu mein Amen.

CCCX. 310.

J. G. 3.

Abend-Gesang bey umschleichen-  
den ansteckenden Seuchen.

Im Th. Mein wallfahrt 2c.

**G**ott, der uns diesen  
tag bewacht, Dem  
sey nun lob gesungen :  
Daser durch seine star-  
cke macht Uns heute  
bergesprungen, Da-  
mit uns nicht ein schnel-  
ler tod Hat plözlich  
überfallen, Und in so  
schwerer grossen noth  
Ehöret unser lallen.

2. Dir, grosser Gott,  
bekennen wir Die men-  
ge unsrer sünden :  
Wir bitten aber, laß  
für dir Uns doch gena-  
de finden, Und dich der  
grossen niederlag, **H**er-  
**J**esu doch erbarmen,

Und treib der seuchen  
schwere plag Von uns  
verlafnen armen.

3. Wend, **H**ERR, von  
uns die pestilentz, Die  
um uns her thut schlei-  
chen :  
Lass sie doch uns-  
ser hauß und grenz, O  
**J**esu nicht erreichen,  
Steh du uns bey mit  
deiner grad, Die kräft-  
tig in den schwachen,  
Und hilff, daß uns die  
pest nicht schad, Reiß  
uns aus ihrem rachen.

4. Du starcker Gott,  
dem folgen muß Wind,  
meer und auch die er-  
den :  
Wir fallen dir  
durch bus zu fuß, Und  
wollen frömmen wer-  
den, Sprich nur ein  
wort durch deinen  
mund, So heilet, was  
geschlagen, Und blei-  
bet frisch, was noch ge-  
sund Von diesen schwe-  
ren plagen.

5. Weil uns die schwar-

DD 4

ke

Ge nacht umgibt, So ist er von der haren  
 laß uns sicher schlaf- schlacht Des bösen  
 fen :: Wer Gott ver- feinds entsprung  
 traut, und selben liebt, Und frey von allen  
 Dem können solche kreuz gemacht, M  
 straffen Auch krümmen dem er oft gerungen  
 nicht ein einziges haar, 8. Darum geb ich mich  
 Es sey dann Gottes willig drein, Und ho  
 wille, Drum bät und auf Gott den He  
 schick dich zur gefahr, ren :: Es muß einm  
 Und halt dem Herren gestorben seyn, W  
 stille. solt ich mich viel spe  
 6. Verzage nicht in dei- ren. Wer heut ent  
 nem leyd, Gott wird schläft, ist morgen scho  
 dich nicht verderben :: Aus diesem weltge  
 Du bist des Herren als tünmel, Und prang  
 lezeit, Im leben und mit unverwelckter Kreu  
 im sterben. Solt du Bey seinem Gott im  
 dann sterben, sterbe himmel.  
 hin, Thu Gott dein seel 8. Dir, Jesu, sey es  
 ergeben, Ist doch der tod heimgestellt, Mein le  
 uns ein gewinn, Und ben und mein sterben  
 Christus unser leben. Mach dus mit mir  
 7. Hat doch der mensch wies dir gefällt, Nur  
 kein fried noch ruh, daß ich mög ererben  
 Sieweil er lebt auf er- Die hohe gnad, o Je  
 den :: Bis das er thut sulein, Daß ich in me  
 die augen zu, Da möcht nem leben Nur mög  
 es besser werden, Dann dein thürhüter seyn  
 Da

Das wollest du mir tod erworben. Dis ist  
 geben. mein trost, darauf ich  
 10. Und sterb ich gleich, mich Beherst nun le-  
 so sterb ich dir, Du bist ge schlafen, Wer busse  
 ja auch gestorben :.,: thut und hofft auf dich,  
 Und hast ein ewigs le- Ruht unter deinen  
 ben mir Durch deinen waffen.

Achter Theil,

welcher

Die Lob, Bitt- und Danck- Lieder,  
 enthält.

I. Vom Lobe Gottes insgemein.

CCCXI. 311.

D. Mart. Lutheri

Verteutschtes Te DEUM Laudamus.

**H**ERR GOTT, dich loben wir,  
**H**ERR GOTT, wir dancken dir!  
 Dich, GOTT Vatter, in Ewigkeit  
 Ehret die Welt weit und breit.  
 All Engel und Himmels- Heer,  
 Und was da dienet deiner Ehr.  
 Auch Cherubim und Seraphim  
 Singen immer mit hoher Stimm:  
 Heilig ist unser GOTT, Heilig ist unser GOTT,  
 Heilig ist unser GOTT, der HERR Zebaoth.  
 Dein göttlich Macht und Herrlichkeit  
 Geht über Himmel und Erden weit.  
 Der heiligen zwölff Votten Zahl,  
 Und die lieben Propheten all.

Dd 5

Die